

Brennstoffzelle wird seetauglich gemacht

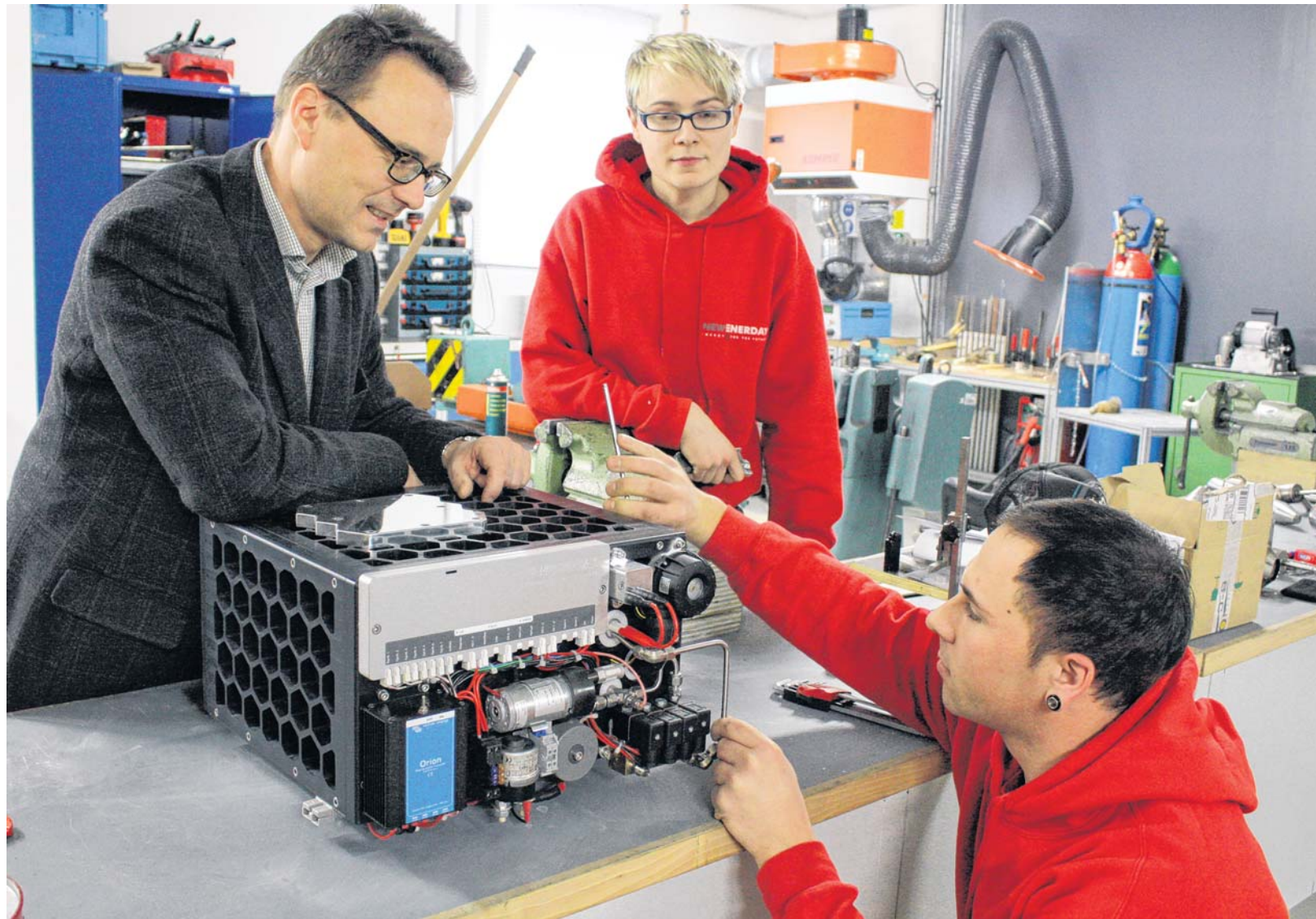
Von unserem Redaktionsmitglied **Jörg Spreemann**

Seit einem Jahr entwickelt das Unternehmen New Enerday einen umweltfreundlichen Generator, der zunächst auf Segelyachten Strom erzeugen soll. Demnächst sollen die Dauertests beginnen.

NEUBRANDENBURG. Die stolze Yacht liegt vertäut im Hafen. Leise, aber deutlich vernehmbar röhrt ein Verbrennungsmotor. Das Aggregat treibt einen Generator an, der die Batterien des Schiffs auflädt. Strom wird viel gebraucht an Bord: Navigation, Licht oder auch Kühlschränke benötigen den „Saft“. Gut 200 Kilogramm Gewicht bringt ein solcher Generator auf die Waage. Seit gut einem Jahr arbeitet in Neubrandenburg Matthias Boltze mit seinem Team daran, eine umweltfreundliche Alternative zur herkömmlichen Stromerzeugung an Bord zur Serienreife zu bringen.

„Wir sind gut voran gekommen“, schätzt der Geschäftsführer des jungen Unternehmens New Enerday ein. Boltze will die Schiffs-Akkus mit Strom aus einem Gerät aufladen, das nicht mehr als 25 Kilogramm wiegt und nicht größer als eine handelsübliche Mikrowelle ist. Das Herz des Aggregats ist eine Brennstoffzelle. „Das Gerät läuft auf Basis von Propangas, das weltweit an jeder Tankstelle erhältlich ist“, erklärt er – wohlwissend, dass der Treibstoff überall verfügbar sein muss, soll die neue Technik auf Akzeptanz bei den Skippern stoßen.

New Enerday habe im zurückliegenden Jahr die Systemtechnik „ganzheitlich“ entwickelt, berichtet Boltze. Gebläse, Pumpen, Isolierungen oder auch der Kraftstoff-



Handlicher Prototyp: Firmenchef Matthias Boltze (links) und seine Mitarbeiter Mathias Thürk und Lars Spsychalski überprüfen bei der Firma New Enerday das vorerst für den Einsatz auf Segelyachten vorgesehene Aggregat, in dem eine Brennstoffzelle Strom erzeugt.

FOTO: J. SPREEMANN

wandler müssen angepasst und aufeinander abgestimmt werden. Schließlich will der Freizeitkapitän nicht mehr tun müssen, als den Flüster-Generator anzuschalten und bei Notwendigkeit „nach-

zutanken“. Dass im Gehäuse der Kraftstoff zur Stromerzeugung in ein wasserstoffhaltiges Gas umgewandelt wird, muss er schon nicht mehr wissen. Das Gerät schaltet sich automatisch zu, wenn der La-

dezustand der Batterie einen bestimmten Punkt unterschreite.

„Entscheidend ist für den Nutzer, dass der Wartungsaufwand unseres Aggregats gegenüber herkömmlichen Motoren deutlich

niedriger liegt“, versichert der Experte. Zum System gehöre auch die Steuertechnik, die gemeinsam mit der Firma Exotronic aus Groß Nemerow entwickelt worden sei. Das „Gehirn“ des Brennstoffzellen-

Generators sei ein Beispiel dafür, wie gut regionale Zusammenarbeit funktionieren könne.

Boltze kann sich bei seinen Plänen, die vom Land gefördert werden, auf Vorarbeiten stützen, die er und seine Kollegen als Webasto-Mitarbeiter seit mehreren Jahren geleistet hatten. Als der Autozulieferer sich von der Brennstoffzellen-Sparte trennte, machte Boltze sich selbstständig. Zu dem Zeitpunkt hatte das Aggregat samt zugehöriger Technik noch die Größe eines Gefrierwürfels. Jetzt kann er ein Gerät präsentieren, das schon auf das gewünschte Mikrowellenformat „geschrumpft“ ist und von ihm allein problemlos bewegt werden kann. „Wir nähern uns der Serienproduktion“, berichtet er. New Enerday beginne bereits mit den Vorbereitungen für die Pilotfertigung „von einigen hundert Geräten“. Das sei auch ein Chance für heimische Zulieferer.

Vorweisen kann Boltze Prototypen, die derzeit auf ihre „Feldtests“ vorbereitet wurden. Demnächst gingen mehrere Geräte in den „Dauerlauf“, sowohl in der eigenen Halle als auch bei Webasto, wo ein Dauerteststand angemietet wurde. Für den Geschäftsführer ist die Schifffahrt eine von zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten der Brennstoffzellen-Technik. Boltze denkt dabei zum Beispiel an die netzunabhängige Stromversorgung von Ferienhäusern ebenso wie an Notstromaggregate, die Versorgungsstörungen überbrücken. Doch bis es so weit ist, müssen die geruchsfrei arbeitenden innovativen Generatoren ihre Zuverlässigkeit unter Beweis stellen. „Wir wollen die ersten Geräte noch in diesem Jahr auf hoher See testen“, kündigt Boltze an.

www.new-enerday.com

Diese Zelle mag es heiß: Strom bei 1000 Grad erzeugt

Die von der Firma New Enerday in Neubrandenburg genutzte Brennstoffzellen-Technik mag es heiß: Die Aggregate arbeiten in einem Temperaturbereich von 650 bis 1000 Grad. Dadurch lässt sich ein solch hoher Wirkungsgrad erzielen, dass die innovativen Stromerzeuger in kompakten Abmessungen angeboten werden können. Um die 10 Liter Bioethanol sollen ausreichen, in einer kleinen Yacht auf einem Segeltörn von etwa zwei Wochen die Batterien aufzuladen. Das Wirkprinzip einer Brennstoffzelle ist schon lange bekannt: In einem galvanischen Element wird

chemische in elektrische Energie umgewandelt. Normalerweise ist dafür eine aufwendige Aufbereitung von Wasserstoff oder die Verwendung von reinem Wasserstoff erforderlich. New Enerday entwickelt diese Technologie weiter: Durch Katalyse wandelt ein Kraftstoffreformer, der der eigentlichen Brennstoffzelle vorgeschaltet ist, Propangas oder auch Bioethanol in das wasserstoffhaltige Gas um, das zur Stromerzeugung benötigt wird. New Enerday beschäftigt derzeit neun Mitarbeiter, Tendenz schon heute wegen der anvisierten Serienproduktion steigend. (JSP)

Technologiezentrum profiliert sich als Dienstleister

Von unserem Redaktionsmitglied **Jörg Spreemann**

Die Einrichtung unterstützt als Partner von TechnoStartup MV neu gegründete Unternehmen in der Seenplatte.

NEUBRANDENBURG. Das Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum (TIG) Neubrandenburg will sich in diesem Jahr stärker als Dienstleister bei der Neuannektion von Unternehmen profilieren. „Wir wollen die Technologieförderung in Neubrandenburg und in der Seenplatte weiter vorantreiben“, kündigte TIG-Geschäftsführer Horst Kraemer an. Er bot insbesondere „technologieorientierten“ Existenzgründern die individuelle Begleitung ihrer Vorhaben durch Experten des TIG und von verbundenen Beratern an. Das



TIG-Chef Horst Kraemer. FOTO: JSP

Technologiezentrum hatte vor gut 20 Jahren seine Tätigkeit in Neubrandenburg aufgenommen.

Als Schwerpunkte für das TIG nannte Kraemer die Informationstechnologien und die „zukunftsorientierte“ Energieversorgung.

Derzeit unterstütze das Zentrum drei Technologieunternehmen aus Neubrandenburg sowie den Alt-Kreisen Demmin und Mecklenburg-Strelitz bei der Existenzgründung. Im Rahmen des Projekts TechnoStartup MV arbeite das TIG eng mit den Technologiezentren im Land zusammen. Aus diesem Förderprogramm können laut Kraemer die Gründer von Technologiefirmen schon vor der Selbstständigkeit sowie 18 Monate nach dem Unternehmensstart ohne Zusatzkosten unterstützt werden.

Hilfe aus dem Programm erhalte auch das Unternehmen New Enerday (siehe Beitrag oben). Das Land habe zugestimmt, dass bei der Firma ein „Spezialcoach“ zum Einsatz kommen kann. Dessen Aufgabe sei es, die Einführung von Software zur Ressourcenverwaltung zu unterstützen. New Ener-

day entwickelt Aggregate, in denen eine Brennstoffzelle Strom erzeugt.

Im Kern gehe es darum, die Wirtschaft in Neubrandenburg und der Region zu stabilisieren und auszubauen. Als Beispiel nannte er die unter Mitwirkung des TIG gegründete Softwareinitiative Neubrandenburg. Innerhalb dieses Netzwerks kooperierten Firmen aus der Branche zum gegenseitigen Vorteil. Ausgeweitet werden solle auch die Zusammenarbeit mit der Hochschule Neubrandenburg. „Uns geht es insbesondere um Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich“, erklärte er. Das TIG habe sein Dienstleistungsangebot für seine Mieter ausgeweitet. So könnten die ansässigen Unternehmen mit 50 Mbit/Sekunde synchron einen Zugang auf die schnelle Datenautobahn nutzen.

Freikarten für CeBIT und Hannover Messe

NEUBRANDENBURG. Die Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg vergibt ab sofort Freikarten an die Unternehmen aus ihrer Region für die CeBIT vom 6. bis 10. März und die Hannover Messe vom 23. bis 27. April. Für diese Tickets sei eine Vorab-Online-Registrierung notwendig, teilte die Kammer mit. War die erfolgreich, werde ein personalisiertes e-Ticket per E-Mail zugesandt. Der Ausdruck dieses Tickets ermögliche den Zugang zum Messegelände. Die Eintrittskarte für die Hannover Messe sei als Dauerkarte an allen Veranstaltungstagen gültig, hieß es. (NK) Kontakt: 0395/55 97-307

Unternehmerinnen bei „Halle 10“

NEUBRANDENBURG. Der Verein der Unternehmerinnen Neubrandenburg trifft sich am kommenden Montag um 19 Uhr zu seinem ersten Stammtisch der Jahres. In der Begonienstraße 10 stellt Annette Riedel ihr Unternehmen „Halle 10 GmbH“ vor. (NK)

Zahl der Firmenpleiten in der Region sinkt kräftig

NEUBRANDENBURG. Die günstige Konjunkturlage hat sich positiv auf die Lage der Unternehmen zwischen Müritz und Haff ausgewirkt. In der Region Neubrandenburg ist die Zahl der Firmenpleiten im letzten Quartal 2011 drastisch um drei Viertel gesunken. Damit rückt das Haff-Müritz-Barometer, mit dem der Nordkurier gemeinsam mit der Auskunftsteil Creditreform die wirtschaftliche Lage im Nordosten analysiert, zum Start ins Jahr 2012 wieder ein Stück in Richtung Schönwetterzone. Bei den vorangegangenen „Messungen“ waren einige dunkle Wolken aufgezo-gen. Leichte Entspannung zeichnet sich auch bei den Privatpleiten ab: Allerdings liegt die Zahl der Verbraucherinsolvenzen immer noch über den Werten von vor einem Jahr.

Auskunft über die Stabilität der Unternehmen gibt darüber hinaus der Bonitäts-Index von Creditreform. An diesem Wert können Lieferanten ablesen, wie groß das Risiko ist, Waren oder Dienstleistungen verspätet oder auch gar nicht bezahlt zu bekommen. Der kräftige

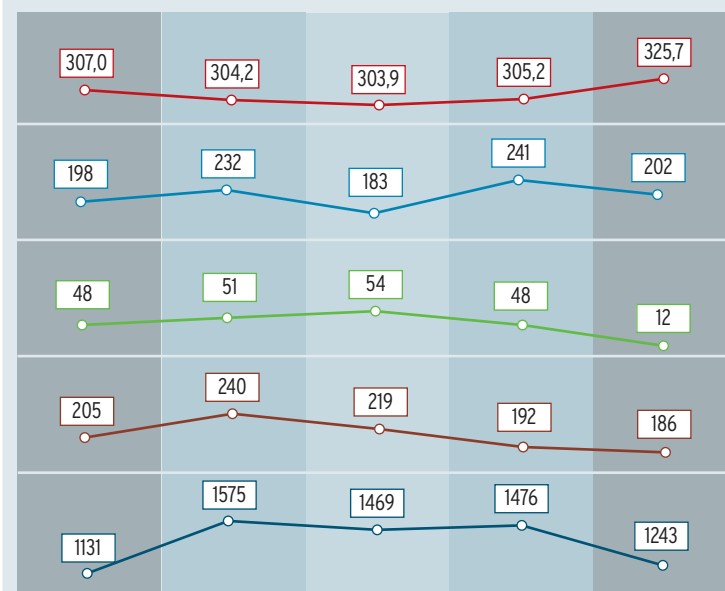
Anstieg des Index für die Wirtschaftsregion Neubrandenburg allerdings wird nicht durch eine deutliche Verschlechterung der finanziellen Leistungskraft der Unternehmen angetrieben. Vielmehr legt Creditreform dem Index verschärfte Bewertungsregeln zugrunde, so dass ein Vergleichbarkeit zu den Vormonaten nur bedingt gegeben ist. Insgesamt hat sich in den vergangenen Monaten aber ein Trend zu einer leichten Verschlechterung der Bonität abgezeichnet. Der jetzt erreichte Wert von 325,7 entspricht einer schlechten Note „3“. Weist ein einzelnes Unternehmen diesen Bonitätsindex auf, gehen Kreditinstitute von einem hohen Risiko aus.

Wenig Licht am Ende des Tunnels wird erneut beim Gründergeschehen in der Seenplatte und im südlichen Vorpommern sichtbar: Die Region bleibt im Land mit weniger Neugründungen Schlusslicht. Eine Ursache dafür ist nach Expertenansicht die eher günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt, auf dem die Zahl freier Stellen auf hohem Niveau verharrt. (JSP)

Haff-Müritz-Barometer, Januar 2012

Aktuelle Konjunkturlage in der Region

4. Quartal '10 1. Quartal '11 2. Quartal '11 3. Quartal '11 4. Quartal '11



* Sozialversicherungspflichtige Stellen am Quartalsende

Quelle: Creditreform, Arbeitsagentur

NK-Grafik